

Eine dreiköpfige Familie stapft durch den Schnee. Während es vorneweg läuft, fragen die Eltern das Kind: „Na?! ... Und was bringt dir das Christkind?“ Das Kind antwortet kurz, aber bestimmt: „Erlösung!“ Mit dieser Antwort hätten die Eltern wahrscheinlich nicht gerechnet. Sie machen große Augen.

Der Zeichner Thomas Plassmann hat diese kleine Szene in einer Karikatur festgehalten. Und vielleicht wollte er damit einen Finger legen auf so manche Ahnungslosigkeit in unserem Land. Denn vom Christkind erwartet man weniger Erlösung als landläufig viel eher Flachbildschirme, Fußnagelpflegesets und fair gehandelte Schokolade.

Stellen wir uns diese Szene noch einmal ohne Schnee vor. Da fragen die Eltern das Kind: „Und?! Was bringt Dir das Pfingstfest?“ Das Kind würde antworten: „Den Heiligen Geist!“ Vielleicht wären die Eltern von dieser Antwort genauso überrascht. Vielleicht hätten sie eher Antworten wie diese erwartet: Einen aufgeräumten Garten. Familienbesuch. Eine Grillfete im Grünen. Ein verlängertes Wochenende. Einen freien Montag. Zeit fürs Zaunstreichen und fürs Rasenmähen für eine raspelkurze Wiese.

Dieser Frage spüren wir heute einmal nach: „Und?! Was bringt dir das Pfingstfest?“

Unsere Kinder malen mir oder meiner Frau manchmal ein Bild. Sie kommen in die

Küche oder ins Wohnzimmer gestürmt und wedeln in der Hand mit einem bemalten Blatt Papier. Feierlich bekommen wir das Gemälde überreicht: „Papa, das hab ich für Dich gemalt!“ Ich schaue mir das Bild an. Und merke dann manchmal, dass mir in dem Moment eigenartigerweise eine gewisse Erkenntnisfähigkeit fehlt. Ich erkenne nämlich nicht, was genau die Kinder gemalt haben. Deshalb sage ich dann: „Was hast Du denn da gemalt? Erklär mal!“ Daraufhin erlebe ich eine Offenbarung. Ich bekomme aus dem Mund meiner Kinder offenbart, was genau ich da vor mir auf dem Blatt Papier sehe. Ohne diese Offenbarung bleibt mir der Sinn des Gemäldes verborgen. Die Bedeutung des Gemalten erschließt sich mir nicht. Aber mit dieser Offenbarung erschließt sich mir, was unsere Kinder sich gedacht haben, was sie gerade bewegt und was ihnen wichtig ist, was sie verarbeiten oder was sie uns mitteilen wollen. Ich brauche also eine Offenbarung, eine Deutung.

So ähnlich geht es Menschen, die mit der Botschaft von Jesus in Berührung kommen. Menschen bekommen etwas mit Worten vor Augen gemalt. Sie hören von einem Gott, der in Jesus persönlich geworden ist. Von einem Gott, der durch Jesus von Schuld erlöst und befreit. Von einem Gott, der für uns stirbt, damit wir leben.

Sie hören. Und verstehen nichts. Die Welt des Glaubens bleibt ihnen verschlossen. Die Welt des Glaubens ist wie eine

Kinderkritzelei auf Papier, der man keine tiefere Bedeutung beimessen kann.

Christliche Werte oder die 10 Gebote, die kann man noch nachvollziehen und für gut befinden. Selbst Engel als religiöse Figuren stehen hoch im Kurs. Man muss nur einmal über einen Friedhof gehen und schon wird einem das klar. Dass Jesus lebt und für unser Leben heute eine Bedeutung hat – das aber können Sie nicht annehmen. Es ist ihnen einfach nicht möglich. Anschauungsmaterial dafür gibt es genug. Sätze wie diese haben mir Menschen nicht nur einmal mit dem Brustton der Überzeugung kundgetan: „Gott ist ein Hirngespinnst!“ Oder: „Dein Jesus hängt immer noch am Kreuz!“ Oder: „Ich glaube nur, was ich sehen kann.“

Ein Mensch, der Gottes Geist nicht hat, lehnt ab, was von Gottes Geist kommt; er hält es für Unsinn und ist nicht in der Lage, es zu verstehen, weil ihm ohne den Geist Gottes das nötige Urteilsvermögen fehlt.

Das ist vor-pfingstliche Wirklichkeit. Es muss uns nicht wundern, wenn Menschen nichts mit der Botschaft von Jesus anfangen können. Es muss uns nicht wundern, wenn wir uns bisweilen vorkommen wie von einem anderen Stern, nur weil wir Christen sind. Wir halten Menschen das „Gemälde“ des Evangeliums hin und dann merken wir:

Sie verstehen nicht, was das ganze soll. Es erscheint ihnen unsinnig, daran zu glauben. Anderes liegt näher. Ein Mann auf Rügen sagte mir mal: „Ich glaube an meinen Garten!“

An anderer Stelle klingt das bei Paulus ganz ähnlich: *Mit der Botschaft vom Kreuz ist es nämlich so: In den Augen derer, die verloren gehen, ist sie etwas völlig Unsinniges; für uns aber, die wir gerettet werden, ist sie der Inbegriff von Gottes Kraft.*¹

„Und?! Was bringt dir das Pfingstfest?“

Mit Paulus können wir antworten: Das Pfingstfest bringt Dir den, der das Christsein erst zum Christsein macht. Der Heilige Geist ist der große Offenbarer. Ohne den Geist Gottes schauen wir auf das „Gemälde“ des Glaubens und zwangsläufig können wir damit nichts anfangen. Weil wir mit unseren menschlichen Möglichkeiten natürlicherweise nicht zu Gott vordringen können. Weil wir von Natur aus unser eigener Gott sein wollen. Weil wir ohne Gott in einem Zustand der geistlichen Umnachtung sind. Da scheint kein Licht, durch das wir Gott aus eigener Kraft und aus eigenen Möglichkeiten heraus erkennen könnten. Geschweige denn erkennen könnten, was er in Jesus für eine Bedeutung für unser Leben haben könnte.

Aber wenn der Heilige Geist in uns wirkt wird uns klar, wer Jesus ist. Das heißt, ich kann nur Christ werden, wenn der Heilige

¹ 1Kor 1,18 NGÜ

Geist mir die Bedeutung von Jesus für mich persönlich offenbart. Durch den Geist wird Dir klar, was Jesus für Dich am Kreuz getan hat und was seine Auferstehung für Dich heute bedeutet. Es wird Dir klar, dass diese Botschaft Dein Leben verändert. Es wird Dir klar, dass Jesus konkurrenzlos ist. Durch das Wirken des Geistes Gottes ergibt manches plötzlich oder nach und nach einen Sinn, was vorher nur wie bedeutungslose „Kritzelei“ aussah.

Paulus sagt es so: *Wir aber haben diesen Geist erhalten – den Geist, der von Gott kommt, nicht den Geist der Welt. Darum können wir auch erkennen, was Gott uns in seiner Gnade alles geschenkt hat.*

Was Paulus hier mit erkennen beschreibt, das bedeutet eigentlich, etwas aus einer Anschauung heraus wissen. Das Erkennen ist also keine bloße Theorie, die nur im eigenen Hirn hin- und hergewälzt wird. Da gibt es etwas zum Anschauen.

Wo der Geist Gottes wirkt und Menschen Jesus offenbart und sie so zum Glauben an Jesus kommen, dort gibt es etwas zu sehen. Glauben wirkt sich also ganz sichtbar aus.

Ich sehe das Leben und meinen Alltag auf einmal im Licht Gottes. Gott wird mir in Jesus zu der prägenden Lebenswirklichkeit. Jesus wird mir beständig zum Licht, das mein Leben in all seinen Vollzügen durchleuchtet und hell macht. Wo Schuld mein Gewissen belastet, dort erlebe ich durch Jesus Vergebung und Befreiung und Neuanfang.

Was mir vorher wie zufällig erschien, das sehe ich jetzt als Führung durch den Geist Gottes an. Wo vorher keine Veränderung möglich schien, dort tut sich auf einmal eine Türe auf. Wo ich vorher oft nur mich selbst gesehen habe, dort fange ich an, den anderen sehen zu lernen mit dem, was ihn bewegt und was er braucht. Wo der Heilige Geist uns das „Glaubensgemälde“ erschließt und uns Jesus als unseren Herrn und Retter offenbart, dort wird an unserem und am Leben anderer sichtbar und erkennbar, *was Gott uns in seiner Gnade alles geschenkt hat.*

Wenn meine Kinder mir ein Bild gemalt haben und ich von ihnen geöffnet bekommen habe, was sie bedeuten, dann kann durchaus folgendes passieren: Ich gehe zu meiner Frau und zeige ihr das Bild und erkläre auch ihr, was darauf zu sehen ist. Wir freuen uns und staunen dann gemeinsam über die Kreativität unserer Kinder.

Wenn der pfingstliche Geist Gottes uns Jesus offenbart, dann geschieht etwas in der Folge: Wir beginnen zu reden. Wir erzählen das, was wir durch den Geist erkannt haben. Wir bezeugen, was uns widerfahren ist. Wir bezeugen, was wir erlebt und erkannt haben. Wir fangen an, zusammen mit anderen zu staunen über das, was Gott in unserem Leben tut. *Was Gott uns in seiner Gnade alles geschenkt hat.* Wir freuen uns gemeinsam darüber, was Jesus unter uns tut und wie andere Menschen ihn anfangen zu erkennen.

Für Paulus ist das die direkte Folge aus dem geistlichen Erkennen:

Und wenn wir davon reden, tun wir es mit Worten, die nicht menschliche Klugheit, sondern der Geist Gottes uns lehrt; wir erklären das, was Gott uns durch seinen Geist offenbart hat, mit Worten, die Gottes Geist uns eingibt.

Wo der Geist uns Glaubenserkenntnis über Jesus verschafft, dort verschafft er auch Rede- und Zeugnisfähigkeit. Und wird damit zum Motor der Mission Gottes in dieser Welt. Gottes Mission ist es, dass alle Menschen von ihm hören und zur Erkenntnis der Wahrheit über Jesus kommen. Und an dieser Mission werden wir beteiligt:

Wir bekommen durch den Geist Jesus offenbart. Jesus gewinnt prägende Bedeutung in unserem Leben. Und dann ermuntert uns der Geist zum Reden und Bezeugen des Evangeliums. So, dass der Heilige Geist durch unser Reden anderen offenbart, wer Jesus für sie ist.

„Und?! Was bringt dir das Pfingstfest?“

Den Heiligen Geist. Bitte ihn hinein in Dein Leben. Und lass Dir durch ihn offenbaren, was Gott Dir in Jesus alles geschenkt hat!

Und dann überlege Dir einmal, wo und wann Du jemand anderem erzählen kannst, *was Gott uns in seiner Gnade alles geschenkt hat.*

Sei gewiss: *Wir erklären das, was Gott uns durch seinen Geist offenbart hat, mit Worten, die Gottes Geist uns eingibt.*

AMEN